



Fragenkatalog für die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Landwirt/in

Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde

Stand: Februar 2026

Im vorliegenden Fragenkatalog finden Sie Beispielaufgaben zur schriftlichen Abschlussprüfung.

Themenfeld 1

1. Aufgabe

Paul hat die Berufsausbildung zum Landwirt abgeschlossen.

Nun steht er vor der Frage, ob er die zweijährige Fachschule (Technikerschule) besuchen oder die Meisterausbildung beginnen soll.

- a) Nennen Sie neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung je eine Voraussetzung, um die oben genannten Ausbildungen absolvieren zu können.
- b) Nennen Sie zwei Aspekte, die für den Besuch der zweijährigen Fachschule sprechen.
- c) Nennen Sie zwei Aspekte, die für die Meisterausbildung sprechen.

2. Aufgabe

Geben Sie je zwei Pflichten eines Auszubildenden und eines Ausbildenden an.

3. Aufgabe

Kreuzen Sie an, in welchen Fällen ein Berufsausbildungsverhältnis nach der Probezeit vorzeitig gelöst werden kann.

a) Wegen Berufsaufgabe	
b) Im gegenseitigen Einvernehmen der Vertragspartner während der gesamten Ausbildungszeit	
c) Innerhalb des Ausbildungsjahres ohne Angabe von Gründen	
d) Jederzeit fristlos ohne Angabe von Gründen	

4. Aufgabe

Nennen Sie drei Voraussetzungen, die für eine Zulassung zur Abschlussprüfung im Beruf Landwirt/in zu erfüllen sind.

5. Aufgabe

Nennen Sie vier Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung in der Landwirtschaft nach der Berufsabschlussprüfung.

6. Aufgabe

Erklären Sie mithilfe von zwei Beispielen den Zweck der Berichtsheftführung.

7. Aufgabe

Entscheiden Sie, ob die nachfolgenden Kündigungen wirksam sind. Begründen Sie Ihre Antwort.

- a) Klaus wird innerhalb der Probezeit fristlos von seinem Chef gekündigt. Die Kündigung erfolgt schriftlich.
- b) Paul möchte nach 6 Monaten eine neue Ausbildung in einem anderen Beruf beginnen und kündigt fristlos. Die Kündigung erfolgt schriftlich.
- c) Ines wird nach einem heftigen Streit mit ihrem Chef von diesem gehohlet. Obwohl sie schon 12 Monate Ausbildung hinter sich hat, kündigt sie fristlos.

8. Aufgabe

Nennen Sie die zuständige Organisation für die Überwachung der Unfallverhütungsvorschriften in der Landwirtschaft.

9. Aufgabe

- a) Geben Sie an, unter welchen Voraussetzungen für einen Auszubildenden die Ausbildung regulär endet.
- b) Geben Sie an, wie oft die Abschlussprüfung wiederholt werden darf.

10. Aufgabe

Ihre Ausbildung ist im "dualen System" erfolgt. Erklären Sie, was man darunter versteht.

Themenfeld 2

11. Aufgabe

Sie möchten ein Grundstück verkaufen.

- a) Nennen Sie die Person, bei welcher der Vertrag unterschrieben werden muss.
- b) Beschreiben Sie, wie die Eigentumsübertragung dokumentiert wird.

12. Aufgabe

- a) Nennen Sie zwei Pflichten des Verkäufers bei der Erfüllung eines Kaufvertrages.
- b) Nennen Sie zwei Pflichten des Käufers bei der Erfüllung eines Kaufvertrages.

13. Aufgabe

Im Gesetz werden drei Stufen der Geschäftsfähigkeit unterschieden.

- a) Nennen Sie das Alter für eine Geschäftsunfähigkeit.
- b) Nennen Sie das Alter für eine beschränkte Geschäftsfähigkeit.
- c) Nennen Sie das Alter für eine volle Geschäftsfähigkeit.

14. Aufgabe

Nennen Sie den Beginn und das Ende der Rechtsfähigkeit natürlicher Personen.

15. Aufgabe

- a) Definieren Sie den Begriff Rechtsfähigkeit.
- b) Definieren Sie den Begriff Geschäftsfähigkeit.

16. Aufgabe

Die meisten Rechtsgeschäfte sind Verträge.

- a) Erklären Sie den Unterschied zwischen Leihe, Miete und Pacht.
- b) Nennen Sie zu jeder Vertragsart ein Beispiel.

17. Aufgabe

- a) Erklären Sie, was man unter Lieferungsverzug versteht.
- b) Erklären Sie, was man unter Annahmeverzug versteht.

Themenfeld 3

18. Aufgabe

Die Besonderheit in der Landwirtschaft besteht darin, dass selbständige Unternehmer pflichtversichert sind. Nennen Sie die vier Versicherungen, die sich unter der SVLFG zusammengeschlossen haben.

19. Aufgabe

Die Krankenkassenbeiträge steigen bei allen Arbeitnehmern und Selbständigen weiterhin an.

- a) Nennen Sie drei Leistungen, die von den Krankenkassen übernommen werden.
- b) Nennen Sie drei Gründe, warum die Kosten im Gesundheitssystem ansteigen.
- c) Nennen Sie drei Maßnahmen, um die steigenden Kosten zu bremsen.

20. Aufgabe

Nennen Sie zwei Möglichkeiten der privaten freiwilligen Altersvorsorge.

21. Aufgabe

Nennen Sie die Versicherung, die in folgenden Fällen zuständig ist:

- a) Unfall einer/s Auszubildenden im Betrieb.
- b) Erkrankung des Betriebsleiters.
- c) Invalidität des Landwirts.
- d) Eintritt des Landwirts in das Rentenalter.

22. Aufgabe

Nennen Sie vier freiwillige Versicherungen, die ein Landwirt betrieblich oder privat abschließen kann.

23. Aufgabe

Ihre Ausbildungsvergütung beträgt Brutto im 3. Ausbildungsjahr 980,00 €. Folgende Beitragssätze sind für die Sozialversicherung zu entrichten:

Arbeitslosenversicherung 2,6 %

Rentenversicherung 18,6 %

Krankenversicherung 14,6 %

Pflegeversicherung 3,6 %

a) Berechnen Sie den gesamten Sozialversicherungsbeitrag in Euro (mit 2 Nachkommastellen, Rechenweg angeben).

ALV:

RV:

KV:

PV:

Gesamt:

b) Geben Sie die Höhe der Versicherungsbeiträge in Prozent an, die Sie als Arbeitnehmer zahlen.

c) Berechnen Sie die Höhe Ihrer Nettovergütung (Rechenweg angeben).

d) Nennen Sie zwei weitere Kosten, die im Einzelfall von der Nettovergütung abgezogen werden können.

24. Aufgabe

Bei Landwirt Meier hat sich ein Vertreter der gesetzlichen Unfallversicherung angekündigt.

a) Nennen Sie den Träger der gesetzlichen Unfallversicherung.

b) Nennen Sie zwei Aufgaben, die von dieser Versicherung erfüllt werden.

25. Aufgabe

Nennen Sie zu den folgenden Bereichen jeweils zwei Unfallverhütungsmaßnahmen:

- a) Umgang mit Tieren:
- b) Pflanzenschutzmittel:
- c) Silos und Güllegruben:
- d) Gelenkwellen und Keilriemen:

26. Aufgabe

Definieren Sie den Begriff Riesterreute.

27. Aufgabe

Die Landwirtschaftliche Krankenversicherung hat einen Beitragssatz von 14,6 %. Jeder Arbeitnehmer hat einen Sonderbeitrag von 3,2 % zu leisten.

Berechnen Sie den Krankenversicherungsbeitrag des Arbeitnehmers bei einem Bruttoverdienst von 2.789,69 € (geben Sie den Rechenweg mit 2 Nachkommastellen an).

Themenfeld 4

28. Aufgabe

Der gesamte Bereich der Landwirtschaft produziert Lebensmittel, Rohstoffe und Energie. Weiterhin gibt es Bereiche, die der Landwirtschaft vorgelagert sind und solche, die der Landwirtschaft nachgelagert sind. Nenne jeweils zwei Beispiele aus diesen Bereichen.

- a) vorgelagerte Bereiche:
- b) nachgelagerte Bereiche:

29. Aufgabe

Ordnen Sie die untenstehenden Wirtschaftszweige den folgenden Bereichen zu:
Post, Versicherung, Landwirtschaft, Handwerk, Forstwirtschaft, Bank, Bahn, Fischerei

Urproduktion:

Dienstleistungsbetrieb:

Fertigungsbetrieb:

30. Aufgabe

Bauer Max hat an seinem Traktor eine größere Reparatur ausführen lassen.

Die Werkstatt berechnet einen Arbeitslohn von 85 € / Stunde.

Bauer Max weiß aber auch, dass der Meister in der Werkstatt nur einen Stundenlohn von 27 € erhält. Nennen Sie vier Gründe für diesen großen Geldunterschied.

31. Aufgabe

Die Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte ist schwierig.

a) Nennen Sie zwei mögliche Gründe, die zeigen, dass eine Vermarktung tatsächlich schwierig ist.

b) Nennen Sie zwei Möglichkeiten für die Landwirte, die Vermarktungschancen zu verbessern.

32. Aufgabe

Nennen Sie drei Produktionsfaktoren eines landwirtschaftlichen Betriebes und geben Sie jeweils ein Beispiel dazu an.

Themenfeld 5

33. Aufgabe

Erklären Sie folgende Begriffe aus der Geldwirtschaft:

- a) Kredit
- b) Skonto
- c) Annuität
- d) Tilgung

34. Aufgabe

Nennen Sie jeweils

- a) zwei Möglichkeiten, eine Rechnung zu begleichen.
- b) eine Möglichkeit, eine wiederkehrende Zahlung zu tätigen.

35. Aufgabe

Nennen Sie vier Möglichkeiten Geld anzulegen. (Nicht für den kurzfristigen Konsum)

36. Aufgabe

Geben Sie den Fachbegriff für die Beleihung eines Grundstückes an.

37. Aufgabe

Errechnen Sie den jeweiligen Zinssatz:

Der vollständige Rechenweg mit 2 Nachkommastellen ist anzugeben.

- a) Herr Müller leiht sich 6.800 € und zahlt für die Zeit vom 01.04. bis 01.12. - 317,22 € Zinsen.
- b) Herr Müller leiht sich 8.400 € für den gleichen Zeitraum und zahlt 496,00 €.

38. Aufgabe

Bauer Müller kauft am 01.02. Dünger im Wert von 13.600 €.

Er muss diesen Betrag über seine Hausbank finanzieren.

Der Ausgleich erfolgt am 01.10. Die Zinsen betragen 734,44 €.

Berechnen Sie den Zinssatz. Der vollständige Rechenweg mit 2 Nachkommastellen ist anzugeben.

39. Aufgabe

Die 16-jährige Sonja möchte zu Beginn ihrer Ausbildung ein Girokonto eröffnen.

- a) Geben Sie zwei Gründe an, die dafür sprechen, die Angebote verschiedener Banken und Sparkassen zu vergleichen.
- b) Nennen Sie zwei erforderliche Schritte zur Einrichtung eines Girokontos.
- c) Nennen Sie zwei Gründe, die für das regelmäßige Ausdrucken der Kontoauszüge sprechen.

40. Aufgabe

Barzahlung spielt im Geschäftsleben und im täglichen Zahlungsverkehr eine immer geringere Rolle.

- a) Begründen Sie diese Entwicklung anhand von zwei Angaben.
- b) Nennen Sie zwei Möglichkeiten zum bargeldlosen Zahlungsverkehr.

41. Aufgabe

Markus verfügt über ein Girokonto und möchte verschiedene Zahlungen tätigen.

Nennen Sie jeweils eine geeignete Zahlungs- oder Überweisungsform für folgende Rechnungen:

- a) Rechnung für Autoreparatur
- b) Telefonrechnung
- c) monatliche Miete
- d) Stromkosten

42. Aufgabe

Inflation und Deflation

- a) Erklären Sie die Begriffe "Inflation" und „Deflation“.
- b) Nennen Sie je zwei Auswirkungen einer hohen Inflation und einer hohen Deflation auf einen landwirtschaftlichen Betrieb.

43. Aufgabe

- a) Nennen Sie drei verschiedene Sparformen.
- b) Nennen Sie drei Faktoren, von denen Ihre Wahl für eine bestimmte Sparform abhängig ist.

44. Aufgabe

Nehmen Sie Stellung zu folgender Aussage:

„Aktien-Sparen ist eine risikoreiche Sparform, festverzinsliche Wertpapiere sind dagegen eine sichere Anlageform.“

45. Aufgabe

Nennen Sie drei wesentliche Kriterien, auf die man beim Vergleich von Darlehensangeboten achten sollte.

46. Aufgabe

Definieren Sie den Begriff „effektiver Jahreszins“.

Themenfeld 6

47. Aufgabe

Im Rahmen einer Hofübergabe überlegen Sie, ob Sie den Hof alleine als Einzelunternehmen weiterführen oder auch den Vater in einer Rechtsform einbinden.

- a) Nennen Sie zwei denkbare Rechtsformen für den Betrieb, in denen Ihr Vater mit eingebunden wird.
- b) Wählen Sie eine Rechtsform aus und nennen Sie jeweils zwei Vor- und Nachteile von einer dieser Rechtsformen.

Unternehmensform: _____

48. Aufgabe

Im Rahmen der Globalisierung steht der Wirtschaftsstandort Deutschland bei betrieblichen Entscheidungen immer im internationalen Vergleich.

Nennen Sie je zwei Vor- und Nachteile des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

49. Aufgabe

Landwirtschaftliche Betriebe werden nach ihrem Erwerbscharakter in Vollerwerbs-, Zuerwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe eingeteilt.

Nennen Sie den Unterschied zwischen einem Nebenerwerbs- und einem Zuerwerbsbetrieb.

50. Aufgabe

Nennen Sie die Faktoren, die bei ausreichender Konkurrenz in einer freien Marktwirtschaft für die Preisbildung verantwortlich sind.

51. Aufgabe

Der Staat kann den Konjunkturverlauf beeinflussen.

Nennen Sie jeweils zwei Beispiele für geeignete Maßnahmen, mit denen der Staat die Konjunktur fördern oder ausbremsen kann.

52. Aufgabe

In der Landwirtschaft findet die GbR eine vergleichsweise weite Verbreitung.

- a) Nennen Sie drei typische Merkmale einer GbR.
- b) Nennen Sie zwei Vorteile der GbR für landwirtschaftliche Betriebe.

53. Aufgabe

Erklären Sie anhand von drei konkreten Beispielen, wie die Landwirtschaft zum Umweltschutz beitragen kann.

54. Aufgabe

Welche Vorteile entstehen durch den Wettbewerb für den Verbraucher? Nennen Sie 3 Beispiele.

55. Aufgabe

Bei der Bundestagswahl haben alle Wahlbeteiligten eine Erst- und eine Zweitstimme. Nennen Sie, was mit der Erst- und Zweitstimme gewählt wird.

56. Aufgabe

Subventionen

- a) Definieren Sie den Begriff Subventionen.
- b) Nennen Sie vier Beispiele für Subventionen in der Landwirtschaft.

57. Aufgabe

Genossenschaften

Nennen Sie die drei Organe einer Genossenschaft.

58. Aufgabe

Fügen Sie die Organe der Gewaltenteilung in die Tabelle ein.

Bundestag/Bundesrat, Bundesgerichte, Regierung

Rechtsprechung, Gesetzgebung, Ausführung

Staatsgewalt	Aufgabe	Staatsorgan
Exekutive		
Legislative		
Judikative		

59. Aufgabe

Erläutern Sie, mit welchen Maßnahmen Sie als Landwirt Einfluss auf die Agrarpolitik nehmen können. (3 Nennungen)

60. Aufgabe

Auf einer Bauernversammlung hören Sie die Aussage: "Unsere Marktstellung gegenüber den Abnehmern von unseren Produkten ist schwach!" Erläutern Sie diese Aussage am Beispiel eines typischen landwirtschaftlichen Produktes, z. B. von Milch.

61. Aufgabe

OHG, GmbH, KG, AG

- a) Schreiben Sie diese Unternehmensformen bitte aus.
- b) Ordnen Sie die Unternehmensformen nach Personen- u. Kapitalgesellschaften.

62. Aufgabe

Erklären Sie bitte den Unterschied zwischen

- a) dem aktiven Wahlrecht
- b) dem passiven Wahlrecht

63. Aufgabe

Die Bundestagswahl sieht eine sogenannte "5%-Klausel" vor.

- a) Was ist damit gemeint?
- b) Warum wurde diese Klausel für den Deutschen Bundestag eingeführt?

Themenfeld 7

64. Aufgabe

Beschreiben Sie den "Strukturwandel in der Landwirtschaft" anhand von 3 Beispielen.

65. Aufgabe

Nennen Sie vier betriebliche Aufzeichnungen, die gesetzlich vorgeschrieben sind.

66. Aufgabe

Nennen Sie zwei Vorteile der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte für den Verbraucher!

67. Aufgabe

Erläutern Sie, wie konventionell und ökologisch wirtschaftende Betriebe in nachfolgenden Bereichen arbeiten:

- a) Düngung
- b) Pflanzenschutz

68. Aufgabe

Nennen Sie fünf wichtige Gesetze/Verordnungen, die der Landwirt bei der Nutzung von Boden, Pflanzen und Tieren zu beachten hat.

69. Aufgabe

Erläutern Sie an zwei Beispielen eine gute innere Verkehrslage des Betriebes.

70. Aufgabe

Direktvermarktung

- a) Ihr Betrieb überlegt sich, in die Direktvermarktung (Fleisch, Wurst, Kartoffeln, Gemüse) einzusteigen. Nennen Sie drei wichtige Voraussetzungen, die dafür gegeben sein müssen.
- b) Besonders stark sind ökologisch wirtschaftende Betriebe in der Direktvermarktung vertreten. Nennen Sie zwei (Vermarktungs-) Organisationen der ökologischen Landwirtschaft.

71. Aufgabe

Der überbetriebliche Maschineneinsatz und die Erledigung von Arbeiten durch Lohnunternehmen gewinnen in der Landwirtschaft von Jahr zu Jahr an Bedeutung.

- a) Worin besteht der Unterschied zwischen einem Lohnunternehmen und einer Maschinengemeinschaft?
- b) Nennen Sie zwei Vorteile und zwei Nachteile der Maschinengemeinschaft.

72. Aufgabe

Beschreiben Sie drei Gründe, weshalb Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft immer wichtiger wird.

73. Aufgabe

Nennen Sie 3 gesetzliche Grundlagen, die bei der Direktvermarktung zu beachten sind!

74. Aufgabe

Sie überlegen, Ihren Betrieb auf ökologische Landwirtschaft umzustellen. An welche Stellen können Sie sich wenden, um Informationen zu erhalten? (4 Nennungen).

Themenfeld 8

75. Aufgabe

Nennen Sie zwei landwirtschaftliche Interessenvertretungen und erklären Sie deren Aufgabe.

76. Aufgabe

Mehrwertsteuer

Geben Sie die aktuellen Umsatzsteuersätze (Mehrwertsteuersätze) in Deutschland an und nennen Sie jeweils ein Beispiel.

77. Aufgabe

Nennen Sie aus der aktuellen gemeinsamen Agrarpolitik jeweils zwei Beispiele aus der GLÖZ und der Ökoregel (ÖR).

78. Aufgabe

Nennen Sie für die nachfolgenden Bereiche je zwei Beispiele, mit welchen Maßnahmen die Landwirtschaft zum Umweltschutz beiträgt.

- a) Emissionsschutz:
- b) Wasserschutz:
- c) Bodenschutz:

79. Aufgabe

Erläutern Sie die vier folgenden Begriffe aus dem Umweltbereich:

- a) Immission
- b) Erosion
- c) Biotop
- d) Resistenz

80. Aufgabe

Nennen Sie die Steuersätze beim Einkauf nachfolgender Produkte:

Mineralischer Düngemittel

Kompost

Futtermittel

Maschinen

Büromaterial

Saatgut / Blumen

Computer

Bücher / Zeitungen

81. Aufgabe

Geben Sie an, an welchen Orten/Stellen folgende Reststoffe fachgerecht entsorgt werden müssen:

a) Pflanzenschutzmittel:

b) Batterien:

c) Altöl:

d) Silofolie:

Themenfeld 9

82. Aufgabe

Landwirt Schmidt steht vor der Überlegung einen eigenen, gebrauchten Mähdrescher (Claas Lexion 660 (300kW)) zu kaufen. Zuvor hat er die anfallenden Arbeiten immer durch einen Lohnunternehmer durchführen lassen. Die gesamte Druschfläche beläuft sich auf 310 ha. Das aus seiner Sicht passende Angebot sieht wie folgt aus:

Kaufpreis	192.900,00€
Schneidwerksbreite	7,7 m
Durchschnittliche Netto-Flächenleistung	2,9 ha/h
Nutzungsdauer	10 Jahre
Zinssatz	3,8 %
Versicherung	1,0 % vom Anschaffungspreis
Unterbringung	1,2 % vom Anschaffungspreis
Treibstoffverbrauch	52,3 l/h
Treibstoffpreis	1,61 €/l
Schmierstoffverbrauch	2 % vom Treibstoffverbrauch
Schmierstoffpreis	3,11 €/l
Reparaturkosten	33,00 €/ha
Lohnansatz für den Fahrer	22,00 €/ha

- Berechnen Sie mit den gegebenen Daten die Festkosten der beschriebenen Maschine.
- Berechnen Sie mit den gegebenen Daten die variablen Kosten der beschriebenen Maschine.
- Berechnen Sie mit den gegebenen Daten die Gesamtkosten der beschriebenen Maschine.

83. Aufgabe

Erklären Sie den Begriff Abschreibung am Beispiel einer landwirtschaftlichen Maschine.

84. Aufgabe

Ein Traktor verursacht, wie auch andere Maschinen, Kosten.

- a) Erklären Sie, was unter Festkosten verstanden wird.
- b) Nennen Sie drei Bestandteile für die festen Kosten eines Traktors.
- c) Erklären Sie, was unter variablen Kosten verstanden wird.
- d) Nennen Sie drei weitere Beispiele für variable Kosten.
- e) Nennen Sie zwei Möglichkeiten, mit denen ein Landwirt die variablen Kosten bei einem Traktor senken kann.

85. Aufgabe

Dein Ausbildungsbetrieb überlegt, ob er einen neuen Häcksler kaufen oder das Häckseln vom Lohnunternehmer ausführen lässt. Erläutere drei Überlegungen, die dem Betrieb zur Entscheidungsfindung helfen.

86. Aufgabe

Berechnen Sie die Kosten für 1 kg folgender Futtermischung: 4 dt Weizen zu 17,00 €/dt, 2 dt Gerste zu 15,00 €/dt und 3 dt Sojaschrot zu 31,00 €/dt. Geben Sie den Rechenweg mit 2 Nachkommastellen an.

87. Aufgabe

Ein Landwirt nimmt ein Darlehen von 27.000 Euro zu einem Zinssatz von 5,38% auf. Es wird in vier Jahren getilgt. Die Zinsen sind halbjährlich zu entrichten. Wie hoch ist die erste Zinszahlung? Geben Sie den Rechenweg mit 2 Nachkommastellen an.